

Entstehungsprozess des Erinnerungsorts im Park Schöntal

Leitbild als Grundlage

Das Leitbild beschreibt vier zentrale Dimensionen: Begegnung, Gedenken, Bildung und Hoffnung.

Begegnung bedeutet einen offenen, barrierearmen Raum im Grünen, der Gespräche und Zusammenkunft ermöglicht.

Gedenken heißt ein würdiger Bezug zu den Opfern, ohne Pathos und ohne politische Vereinnahmung.

Bildung steht für die Aufklärung und Aufarbeitung und die Anbindung an Schulen, Vereine und außerschulische Angebote.

Hoffnung schließlich soll sich auch in der Gestaltung widerspiegeln, etwa durch vegetative Elemente, die Wachstum und Wandel symbolisieren.

Am künftigen Erinnerungsort selbst werden bewusst keine Informationen zum konkreten Tathergang dargestellt. Die vertiefte Auseinandersetzung erfolgt über einen QR Code, der auf die begleitende Webseite verweist.

Zwei Kommissionen begleiten den Prozess

In der **Kommission Ausschreibung** wurde das Wettbewerbsverfahren gemeinsam erarbeitet. Beteiligt waren:

- Katja Fröhlich, Leitung der Volkshochschule Aschaffenburg
- die Sachgebietsleitung Neubau, Planung, Friedhöfe im Garten- und Friedhofsamt Aschaffenburg
- Referent für Bau- und Stadtentwicklung der Stadt Aschaffenburg
- die Leitung Kunsthalle Jesuitenkirche / Christian Schad Museum Aschaffenburg
- der Direktor der Museen Aschaffenburg
- sowie die Amtsleitung Garten- und Friedhofsamt

Die vergaberechtliche Prüfung erfolgte durch den BKK, Bundesverband bildender Künstlerinnen und Künstler, und die Vergabestelle der Stadt Aschaffenburg.

Parallel dazu wurde in einer weiteren Arbeitsgruppe die **Projektwebseite** konzipiert, die den Prozess transparent begleitet und eine digitale Ebene des Erinnerungsortes bildet. Beteiligt waren hier:

- Katja Fröhlich, Leitung der Volkshochschule Aschaffenburg
- der Leiter des Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg
- sowie der stellvertretende Leiter des Stadt- und Stiftsarchivs

Die Webseite erstellt hat die Berliner Agentur: Anschlaege.de.

Oberbürgermeister Jürgen Herzing leitete die Kommissionen, Katja Fröhlich hat in beiden inhaltlich mitgearbeitet und die Abstimmung zwischen den Mitgliedern koordiniert.

Ablauf des Wettbewerbs

Der Wettbewerb gliedert sich in drei Stufen:

Stufe 1: Offenes Bewerbungsverfahren mit rein formaler Prüfung.

Stufe 2: Anonymisierte Auswahl von acht Bewerbungen.

Stufe 3: Nichtoffener Wettbewerb mit vertieften Entwürfen, Modellen und Kostenkalkulation.

Die Bewertung übernimmt ein Preisgericht, das sich aus Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichtern mit künstlerischer und planerischer Expertise sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung und Stadtrat zusammensetzt. So werden künstlerische Qualität, Umsetzbarkeit und öffentliche Verantwortung gemeinsam berücksichtigt.

Das Preisgericht spricht eine Empfehlung aus, die abschließende Entscheidung trifft der Stadtrat.

Nach dieser Entscheidung werden die acht Modelle der dritten Wettbewerbsstufe im Stadttheater öffentlich ausgestellt.

Die Fertigstellung des Erinnerungsortes ist bis zum 22. Januar 2028 vorgesehen.

Webseite

Auf der eingerichteten Webseite www.erinnerungsort-schoental.de bildet ein virtuelles Kerzenmeer den Einstieg. Die Chronologie der Tat wird dort sachlich dargestellt, inhaltlich wie gestalterisch vom Dunkel ins Helle. Zitate ergänzen die Informationen, auch das damalige digitale Kondolenzbuch ist eingebunden. Von dort führt die Navigation zu aktuellen Planungen, zur Ausschreibung, zu den Spendenmöglichkeiten und zum geplanten Erinnerungsort. Spendenziel und aktueller Stand sind transparent einsehbar, personalisierte Spenden sind direkt über die Webseite möglich.

Standort und Finanzierung

Der Erinnerungsort entsteht im historischen Park Schöntal, einem stark frequentierten innerstädtischen Grünraum. Der gewählte Bereich ist barrierefrei erreichbar, gut einsehbar und in die bestehende Parkstruktur eingebunden.

Für die Realisierung ist ein Gesamtkostenrahmen von 300.000 Euro vorgesehen. Maximal 200.000 Euro entfallen auf den künstlerischen Entwurf einschließlich Planung, Herstellung und Montage. Weitere Kosten entstehen unter anderem für Fundamentierung, landschaftsgärtnerische Maßnahmen, Wettbewerbsdurchführung, Projektwebseite und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Finanzierung erfolgt aus städtischen Haushaltsmitteln. Die Bürgerstiftung unterstützt das Projekt mit bis zu 100.000 Euro für nicht anderweitig gedeckte Kosten. Ergänzend gibt es ein Sponsoring- und Spendenkonzept für Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger, zudem kann über die Webseite direkt gespendet werden.

Bildung: Einladung an die Schulen

Eine der vier Ebenen des Leitbilds ist die Bildung. Vor diesem Hintergrund hat Oberbürgermeister Jürgen Herzing die weiterführenden Schulen zu einem Workshop eingeladen.

Unter dem Titel „Zivilcourage: Ein Satz hilft!“ findet am 15. April 2026 im Jukuz ein Auftaktworkshop statt. Er ist als Beginn eines längerfristigen Bildungs- und Beteiligungsprozesses rund um Zivilcourage, Zusammenhalt und Verantwortung in Aschaffenburg gedacht.

Eingeladen sind Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 9. Die Teilnehmenden sollen Impulse in ihre Freundeskreise und Schulen zurücktragen. Der Workshop ist inklusiv angelegt, Förderschulen sind ausdrücklich einbezogen.

Mit dem Erinnerungsort Schöntal verbindet die Stadt Aschaffenburg Gedenken, Verantwortung und Zukunftsperspektive, als sichtbares Zeichen für Zusammenhalt, Zivilcourage und eine solidarische Stadtgesellschaft.